

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte

D-DS Mus ms 449-39

GWV 1154/41 ¹

RISM ID no. 450006657 ²

¹ GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

² <http://opac.rism.info/search?documentid=450006657>.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte
N. N.	Partitur	—
	Umschlag _{N.N.}	Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte
<i>Noack</i> ³	Seite 59	Ringet danach, daß ihr.
<i>Katalog</i>	—	Ringet darnach, daß ihr durch/die enge Pforte/a/2 Hautb./2 Violin/Viola/Fagotto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./Dn.13.p.Tr./1741.
RISM	—	<i>Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte a 2 Hautb. 2 Violin Viola Fagotto Alto Tenore Basso e Continuo. Dn. 13. p. Tr. 1741.</i>

GWV 1154/41:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.
Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 449-39	Umschlag _{Graupner} : 174 40 Umschlag _{N.N.} : 174 40 39 ⁴

Zählung:

Partitur	fol. 1 ^r -8 ^v ; alte Zählung(en): Bogen 1-4 ⁵
Umschlag _{Graupner}	fol. 9 ^r (die 1. Seite des Umschlags _{Graupner})
Umschlag _{N.N.}	Keine Zählung angegeben.
Stimmen	fol. 9 ^v -10 ^v : Continuo. fol. 11 ^r -32 ^r : VI ₁ , ..., B.

Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	Dn. 13. p. Tr.
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. Aug: 1741 ⁶
	Umschlag _{Graupner}	9 ^r	Dn. 13. p. Tr. 1741. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}	—	33 ^{ter} Jahrgang. 1741.
<i>Noack</i>	Seite 59	—	VIII. 1741 ⁷
<i>Katalog</i>	—	—	Autograph August 1741.
RISM	—	—	Autograph 1741

Anlass (Datum):

13. Sonntag nach Trinitatis 1741 (27. August 1741)

³ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

⁴ In der ursprünglichen Signatur 174 | 40 wurde die Zahl 40 durchgestrichen und durch 39 ersetzt. Beim Umschlag_{Graupner} unterblieb die Korrektur.

⁵ 1. Bogen ohne Zählung.

⁶ Datum der Fertigstellung der Kantate.

⁷ Angabe bei *Noack*, S. 59: VIII. 41. 13. Trin., d. h. „[August 17]41, 13. [Sonntag nach] Trin[itatis].“

Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintragung
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	<i>J. M. J.</i> (In Nomine Jesu ⁸)
		8 ^v	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (fol.9^r):

[Cantata] a	Stimmen	fol. ⁹	Bezeichnung auf der Stimme
2 Hautb.	1 Ob ₁	24 ^r	Hautbois. 1.
	1 Ob ₂	25 ^r	Hautbois. 2.
(Violine _{Solo}) ¹⁰	1 Vl _{Solo}	11 ^{r-v}	Violino Solo.
2 Violin	2 Vl ₁	12 ^r -13 ^v	Violino. 1.
		14 ^r -15 ^v	Violino. 1. ^{mo}
	1 Vl ₂	16 ^r -17 ^r	Violino. 2
Viola	1 Va	18 ^r -19 ^r	Viola.
(Violone) ¹¹	2 Vlne	20 ^r -21 ^r	Violone
		22 ^r -23 ^v	Violone.
Fagott	1 Fag	26 ^r	Fagotto.
Alto	3 A	A ₁ ¹² : 27 ^r	Alto.
		A ₂ ¹³ : 28 ^r	Alto
		A ₃ ¹⁴ : 29 ^{r-v}	Alto.
Tenore	1 T	T ¹⁵ : 30 ^{r-v}	Tenore
Basfo	1 B	B: 31 ^r -32 ^r	Bafo
e Continuo	1 Cont	9 ^v -10 ^v	Continuo. (beziffert)

Blattgröße: b x h ≈ 21,0 cm x 35,0 cm.

Die **Stimmen** Ob_{1,2}, Vl_{Solo}, Vl_{1,2}, Va, Fag; A_{1,2}, A₃, T, B; Bc sind **eingesetzt** in

Satz \ Stimme	1 (Dic-tum)	2 (Rez)	3 (Arie)	4 (Rez)	5 (Arie)	6 (Rez)	7 (Choral-strophe)
Ob _{1,2}	x						x
Vl _{Solo}			x				
Vl _{1,2}	x		x		x		x
Va	x		x		x		x
Fag					x		
A _{1,2}	x						x
A ₃	x (: T)					x (: B)	x (: T)
T	x	x	x				x
B	x			x	x	x	x
BC (Cont, Vlne, ...)	x	x	x	x	x	x	x

⁸ Mitteilung von Guido Erdmann.

⁹ Nicht angegebene folii sind leer.

¹⁰ In der Besetzungsliste nicht angegeben.

¹¹ Vlne: • In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).
• Die 2. Vlne-Stimme wurde von fremder Hand geschrieben.

¹² A₁: Jahreszahl 1741. (27^r, Bleistift, rechts unten).

¹³ A₂: • Jahreszahl 1741. (28^v, Bleistift, rechts unten).
• Die A₂-Stimme wurde von fremder Hand geschrieben.

¹⁴ A₃: • Die A₃-Stimme ist eine Transkription der T-Stimme (Sätze 1, 7) und B-Stimme (Satz 6) in die A-Lage
• Die A₃-Stimme wurde von fremder Hand geschrieben.

¹⁵ T: Jahreszahl 41. (30^v, Rotstift, rechts unten).

Textbuch:

Original:

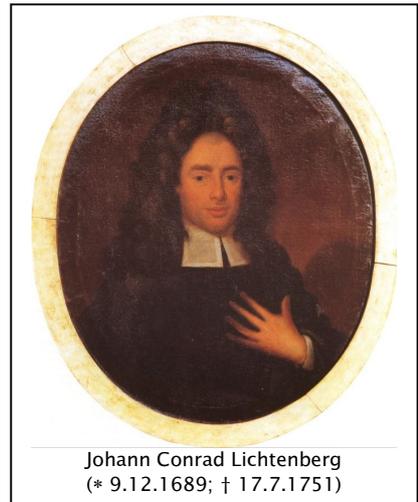
Original verschollen.

Titelseite¹⁶:

Worte / Zur / Erbauung, / In / Poetischen Texten /
Zur / Kirchen-Music, / In der / Hochfürstl. Schloß-
Capelle / Zu / DARMSTADT, / Auf / Das
1741.ſte Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey Gottfried Ey-
lau, Fürstl. Heſſiſ. Hof- / und Cantzley-Buchdrucker.

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg (* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda); protestantischer Theologe, Pfarrer und Metropolitan, 1745 Berufung zum Stadtprediger und Definitor, 29.03.1750 Ernennung zum Superintendenten¹⁷, Architekt, Kantatendichter. Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt. Vater von Georg Christoph Lichtenberg (* 1. Juli 1742 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt; † 24. Februar 1799 in Göttingen).



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Kirchenjahr:

27.11.1740 – 2.12.1741.

Textquellen:

1. Satz:

Dictum:

Ringet darnach, dass ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werden's nicht tun können.

[Aus dem Lukasevangelium 13, 24]¹⁸

7. Satz:

Choralstrophe:

Mein Joch ist süß, mein' Bürd' ist g'ring, | wer mir's nachträgt. In dem Geding, | der Höll' wird er entweichen. | Ich will ihm treulich helfen trag'n, | mit meiner Hülff wird er erjag'n | das ewig Himmelreiche.

[2. Strophe des Chorals „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn“ (1530) von Georg Grünwald (auch Grünenwald; * um 1490 in Kitzbühel/Tirol; † 1530 in Kufstein/Tirol).]¹⁹

Lesungen zum 13. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung²⁰:

Epistel: Brief des Paulus an die Galater 3, 15–22:

15 Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verwirft man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätigt ist, und tut auch nichts dazu.

16 Nun ist ja die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: »durch die Samen«, als durch viele, sondern als durch einen: »durch deinen Samen«, welcher ist Christus.

17 Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist vierhundertdreißig Jahre hernach.

¹⁶ Abgedruckt bei *Noack*, S. 13; die Formatierungen in *Straktur* bzw. *Garamond* sind bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

¹⁷ Metropolitan: Im ehemaligen Kurhessen Träger eines kirchenregimentlichen Amtes zwischen Superintendent und Pfarrer. Definitor: Kirchlicher Verwaltungsbeamter.

Superintendent: Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises; Aufgaben: Dienstaufsicht über die Pfarrerrinnen und Pfarrer, Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit, Seelsorger der Seelsorger.

¹⁸ • Text nach der *LB 1912*:
Luk 13, 24 Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht tun können.

• Text nach der *LB 2017*:
Luk 13, 24 Ringt darum, dass ihr durch die enge Pforte hineingeht; denn viele, das sage ich euch, werden danach trachten, dass sie hineinkommen, und werden's nicht können.

¹⁹ • *Wackernagel*, Bd. III, S. 129.

• Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

²⁰ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.

• Texte nach der *LB 1912*.

- 18 Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben; Gott aber hat's Abraham durch Verheißung frei geschenkt.
- 19 Was soll denn das Gesetz? Es ist hinzugekommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellt von den Engeln durch die Hand des Mittlers.
- 20 Ein Mittler aber ist nicht eines Mittlers; Gott aber ist einer.
- 21 Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz.
- 22 Aber die Schrift hat alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangelium: Lukasevangelium 10, 23–37:

- 23 (Und er)²¹ Jesus wandte sich zu seinen Jüngern und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, was ihr sehet.
- 24 Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, was ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben's nicht gehört.
- 25 Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?
- 26 Er aber sprach zu ihm: Wie steht im Gesetz geschrieben? Wie lieset du?
- 27 Er antwortete und sprach: »Du sollst Gott, deinen HERRN, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte und deinen Nächsten als dich selbst.«
- 28 Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue das, so wirst du leben.
- 29 Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: »Wer ist denn mein Nächster?«
- 30 Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus und schlugen ihn und gingen davon und ließen ihn halbtot liegen.
- 31 Es begab sich aber ungefähr, daß ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und da er ihn sah, ging er vorüber.
- 32 Desgleichen auch ein Levit; da er kam zu der Stätte und sah ihn, ging er vorüber.
- 33 Ein Samariter aber reiste und kam dahin; und da er ihn sah, jammerte ihn sein,
- 34 ging zu ihm, verband ihm seine Wunden und goß darein Öl und Wein und hob ihn auf sein Tier und führte ihn in die Herberge und pflegte sein.
- 35 Des anderen Tages reiste er und zog heraus zwei Groschen und gab sie dem Wirte und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst dartun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme.
- 36 Welcher dünkt dich, der unter diesen Dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?
- 37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihn tat. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin und tue desgleichen!

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung (in der Form 1, 2, ..., 7)²² stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria*, *Recitativo*, ...) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümben* statt *verleumben*) wird von Graupner in der

²¹ In den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* sind die eingeklammerten Worte „Und er“ ersetzt durch „Jesus“.

²² Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH*: 7 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 7.

Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift Originaltext in der Breitkopf-Schreibung, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: eure oder verleumdten) beibehalten.

- Die Schreibweise für den Buchstaben y: ÿ statt y ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl ÿ als auch y.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?).

Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „Ringet darnach, ringet darnach, dass ...“
nur „Ringet darnach, dass ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breitkopf-Schreibung wurde der Font Breitkopf,
 - für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font F Garamond und
 - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font Lucida Sans Unicode90
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font DS-Neue Schwabacher verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

- **Link zur ULB DA**²³: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-MS-449-39>.
- **URN**: [urn:nbn:de:tuda-tudigit-40045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:tuda-tudigit-40045).
- **Datum der Links**: Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich (Versionsdatum s. u. im Anschluss an den Kantatentext).
- **Doppeltes Kantaten-Incipit**:
Es gibt zwei Kantaten von Graupner mit dem gleichen Incipit des Satzes 1²⁴:
 - Mus ms 442-05 (GWV 1117/34) Ringet darnach daß ihr durch die enge Pforte (Vl_{1,2}, Va; C, A, T, B; Bc; Sonntag Septuagesimæ 1734 [21. Februar 1734]).
 - Mus ms 449-39 (GWV 1154/41) Ringet darnach daß ihr durch die enge Pforte (die vorliegende Kantate).Bereits im 2. Satz sind jedoch die Texte unterschiedlich. Im Folgenden wird daher nur auf die Kantate Mus ms 449-16 (GWV 1125/41) Bezug genommen.

²³ ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

²⁴ Text des 1. Satzes in Mus ms 442-05 (GWV 1117/34) und Mus ms 449-39 (GWV 1154/41) gleich:

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet, denn viele werden darnach trachten, wie sie hineinkommen und werden's nicht thun können. [Aus Luk 13, 24]

- **Transponierung der T- und B-Stimme in die A-Lage:**

Aus den zur Verfügung stehenden Unterlagen geht der Grund für die Transponierung nicht hervor, und aus der Besetzungstabelle (Auszug) lässt sich ein plausibler Grund allenfalls spekulieren:

Satz Stimme	1 (Dictum)	2 (Rez)	3 (Arie)	4 (Rez)	5 (Arie)	6 (Rez)	7 (Choral- strophe)
A ₃	x (: T)					x (: B)	x (: T)
T	x	x	x				x
B	x			x	x	x	x

A₃ könnte in den Sätzen 1 und 7 zur Verstärkung des T eingesetzt worden sein. Die Ungleichgewichtung zwischen T (zwei solistische Sätze) und B (drei solistische Sätze) konnte man beseitigen, indem man dem B den Satz 6 „wegnahm“ und ihn dem A₃ anvertraute. Das bleibt aber selbstverständlich, wie bereits erwähnt, reine Spekulation und andere Gründe sind denkbar (z. B.: Die Stimme A₃ stellte für einen Schüler eine Übung im Transponieren dar: von der T- und B-Stimme in die A-Lage).

- **Veraltete Wörter und Wendungen:**

Lichtenberg verwendet an manchen Stellen Wörter oder Wendungen, die veraltet und damit u. U. nur schwer verständlich sind. Es wird versucht, solche Ausdrücke in Fußnoten zu erläutern (Kennzeichnung „alt.“ [= veraltet] oder „dicht.“ [= dichterische Wendung]), jedoch ohne Berücksichtigung des Metrums der Dichtung.

- **Weitere kirchliche Aufführung(en):**

Nicht bekannt.

Veröffentlichungen:

Nicht bekannt.

Konzertante Aufführungen:

Nicht bekannt.

Kantatentext

Mus ms 449-39	fol.	Originaltext in der Breitkopf- <i>Fraktur</i>	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	Dictum (<i>Ob</i> _{1,2} , <i>VI</i> _{1,2} , <i>Va</i> ; <i>A</i> _{1,2} , <i>T</i> (<i>A</i> ₃), <i>B</i> ; <i>Bc</i>)	Dictum (<i>Ob</i> _{1,2} , <i>VI</i> _{1,2} , <i>Va</i> ; <i>A</i> _{1,2} , <i>T</i> (<i>A</i> ₃), <i>B</i> ; <i>Bc</i>)	Dictum ²⁵ (<i>Ob</i> _{1,2} , <i>VI</i> _{1,2} , <i>Va</i> ; <i>A</i> _{1,2} , <i>T</i> (<i>A</i> ₃), <i>B</i> ; <i>Bc</i>)
		Ringet darnach daß ihr durch die enge Pforte eingehet denn viele werden darnach trachten wie sie hinein kömen u. werdens nicht ²⁶ thun können.	Ringet darnach daß ihr durch die enge Pforte eingehet denn viele werden darnach trachten wie sie hinein kömen u. werdens nicht thun können.	Ringet darnach, dass ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werden's nicht tun können.
2	2 ^v	Recitativo secco (<i>T</i> ; <i>Bc</i>)	Recitativo secco (<i>T</i> ; <i>Bc</i>)	Secco-Rezitativ (<i>T</i> ; <i>Bc</i>)
		Die Frage ist zwar gar gemein:	Die Frage ist zwar gar gemein:	Die Frage ist zwar gar gemein ²⁷ :
		Wie soll ich selig werden ?	Wie soll ich feelig werden ?	Wie soll ich selig werden?
		bey vielen aber ifts nur Schein.	bey vielen aber ifts nur Schein.	Bei vielen aber ist's nur Schein.
		Sie wollen selig seyn,	Sie wollen feelig feyn,	Sie wollen selig sein,
		doch weñ sie diß im rechten Ernst begehrt	doch weñ sie diß im rechten Ernst begehrt	doch wenn sie dies' im rechten Ernst begehrt,
		gewiß sie würden Jesus Wort u. Lehren	gewiß sie würden Jesus Wort u. Lehren	gewiss, sie würden Jesus Wort und Lehren
		nicht widersprechen noch verkehren.	nicht widersprechen noch verkehren.	nicht widersprechen noch verkehren.
		Wer dießen Weg öt ²⁸ liebt u. geht	Wer dießen Weg öt liebt u. geht	Wer diesen Weg nicht liebt und geht,
		der wird gewiß ²⁹ öt zum Himmereich erhöht.	der wird gewißl. öt zum Himmereich erhöht.	der wird gewisslich nicht zum Himmereich erhöht.
3	3 ^r	Aria ³⁰ (<i>V</i> _{Solo} , <i>VI</i> _{1,2} , <i>Va</i> ; <i>T</i> ; <i>Bc</i>)	Aria (<i>V</i> _{Solo} , <i>VI</i> _{1,2} , <i>Va</i> ; <i>T</i> ; <i>Bc</i>)	Arie (<i>V</i> _{Solo} , <i>VI</i> _{1,2} , <i>Va</i> ; <i>T</i> ; <i>Bc</i>)
		Der Himmel steht nur denen offen	Der Himmel steht nur denen offen	Der Himmel steht nur denen offen,
		die Glaube u. Gehorsam schmückt. ☺ ³¹	die Glaube u. Gehorsam schmückt. ☺	die Glaube und Gehorsam schmückt. ☺

²⁵ Aus Luk 13, 24.

²⁶ Statt **nicht** wird auch die Abbriviatu^r **ñt** verwendet [Grun, S. 262].

²⁷ „gemein“ (alt.): hier "im Sinne von „allgemein üblich“ (vgl. *WB Grimm, Bd. 5, Sp. 3170, Zfr 2*; Stichwort *gemein*).

²⁸ **öt** = Abbriviatu^r für **nicht** [Grun, S. 262].

²⁹ **...ß** = Abbriviatu^r für **...lich** (**gewißß** = **gewisslich**).

³⁰ Graupners Besetzungsangabe (über der ersten Akkolade): Violin. S.

³¹ T-Stimme, T. 73: Das Zeichen ☺ fehlt.

		Aus Fürwitz nach dem Himmel fragen das wird ach schlechten Trost ertragen wer Jesum ôt bekennt nicht ernstlich ringt u. rennt ³⁴ der ist zum Himmel ôt geschickt.	Aus Fürwitz nach dem Himmel fragen das wird ach schlechten Trost ertragen wer Jesum ôt bekennt nicht ernstlich ringt u. rennt der ist zum Himmel ôt geschickt.	Aus Fürwitz ³² nach dem Himmel fragen, das wird, ach! schlechten Trost ertragen ³³ . Wer Jesum nicht bekennt, nicht ernstlich ringt und rennt, der ist zum Himmel nicht geschickt.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	5 ^r	Recitativo secco (<i>B; Bc</i>) Gewiß, das Fragen machts ôt aus; das Kleinod ist zwar allen vorgesteckt allein es will errungen sehn. Der Weg zu Gottes Haus hat freylich viele abgeschreckt es ist dem Fleisch zu rauh zu gehen. Zu dießer Reiß gehört recht treuer Glaubens Fleiß. Das Hertz muß rein in Liebe zu Gott u. auch dem Nächsten stehen. Ermangelt iemand dießer Triebe der ist u. bleibt vom Herrn u. Seinem Reich gewiß fern.	Recitativo secco (<i>B; Bc</i>) Gewiß, das Fragen machts ôt aus; das Kleinod ist zwar allen vorgesteckt allein es will errungen seyn. Der Weg zu Gottes Haus hat freylich viele abgeschreckt es ist dem Fleisch zu rauh zu gehen. Zu dießer Reiß gehört recht treuer Glaubens Fleiß. Das Hertz muß rein in Liebe zu Gott u. auch dem Nächsten stehen. Ermangelt iemand dießer Triebe der ist u. bleibt vom Herrn u. Seinem Reich gewiß fern.	Secco-Rezitativ (<i>B; Bc</i>) Gewiss, das Fragen macht's nicht aus, das Kleinod ist zwar allen vorgesteckt ³⁵ . Allein, es will errungen sein. Der Weg zu Gottes Haus hat freilich viele abgeschreckt, es ist dem Fleisch zu rau ³⁶ zu gehen. Zu dieser Reis' gehört recht treuer Glaubensfleiß. Das Herz muss rein in Liebe zu Gott und auch dem Nächsten stehen. Ermangelt jemand dieser Triebe, der ist und bleibt vom Herrn und Seinem Reich gewisslich fern.
5	5 ^r	Aria (<i>VI_{1,2}, Va, Fag; B; Bc</i>) Träge Seelen euer Hoffen wird euch fehlen	Aria (<i>VI_{1,2}, Va, Fag; B; Bc</i>) Träge Seelen euer Hoffen wird euch fehlen	Arie (<i>VI_{1,2}, Va, Fag; B; Bc</i>) Träge Seelen! Euer Hoffen wird euch fehlen ³⁷ .

³² „Fürwitz“ (alt.): „Wissbegierde“, „Neugier“ (vgl. *WB Grimm, Bd. 4, Sp. 939*; Stichwort *Fürwitz*).

³³ „ertragen“ (alt.): hier im Sinne von „erbringen“, „ergeben“ (vgl. *WB Grimm, Bd. 3, Sp. 1031, Zfr. 3*; Stichwort *ertragen*).

³⁴ T-Stimme, T. 96 f, Schreibweise auch *rennt* statt *rennt*.

³⁵ „vorgesteckt“ von „vorstecken“ (alt.): „als Ziel vor Augen halten“ (vgl., *WB Grimm, Bd. 26, Sp. 1654 ff, Zfr 4 ff*; Stichwort *vorstecken*).

³⁶ „rau“: in alter Rechtschreibung „rauh“.

³⁷ • „fehlen“ (alt.): hier im Sinne von „fehl gehen“, „nicht [ein]treffen“ (vgl. *WB Grimm, Bd. 3, Sp. 1422 f, Zfr. 1b*; Stichwort *fehlen*).

• „Euer Hoffen wird euch fehlen“: „Euer Hoffen wird euch [ver]fehlen“, „Euer Hoffen wird nicht eintreten“, „Eure Hoffnung wird nicht wirklich werden“.

		kämpft so könnt ³⁸ ihr seelig seyn. ☺	kämpft so könnt ihr seelig seyn. ☺	Kämpft, so könnt ihr selig sein. ☺
		Wer sich nur auf Wort u. Wissen	Wer sich nur auf Wort u. Wissen	Wer sich nur auf Wort und Wissen,
		ohne das zu thun beflissen	ohne das zu thun beflissen	ohne das zu tun, beflissen ³⁹ ,
		den nimt Gott nicht zu sich ein.	den nimt Gott nicht zu sich ein.	den nimmt Gott nicht zu sich ein.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	7 ^r	Recitativo secco (B (A ₃); BC)	Recitativo secco (B (A ₃); BC)	Secco-Rezitativ (B (A ₃); BC)
		Kom̄t Seelen eifert Jesu nach	Kom̄t Seelen eifert Jesu nach	Kommt, Seelen, eifert Jesu nach!
		Sein Pfad hat Müh doch ein gar schönes Ende.	Sein Pfad hat Müh doch ein gar schönes Ende.	Sein Pfad hat Müh' ⁴⁰ , doch ein gar schönes Ende.
		Er geht durch Spott u. Schmach	Er geht durch Spott u. Schmach	Er geht durch Spott und Schmach,
		iedoch zur Herrligkeit ⁴¹ .	iedoch zur Herrligkeit.	jedoch zur Herrlichkeit ⁴² .
		Kom̄t Jesus biethet euch die Hände	Kom̄t Jesus biethet euch die Hände	Kommt, Jesus bietet euch die Hände,
		Er ringet mit Er hilfft zum Siege nach dem Streit.	Er ringet mit Er hilfft zum Siege nach dem Streit.	Er ringet mit, Er hilft zum Siege nach dem Streit.

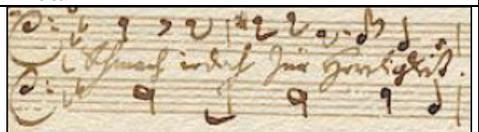
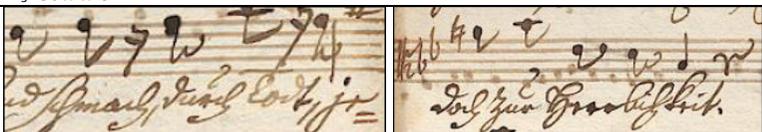
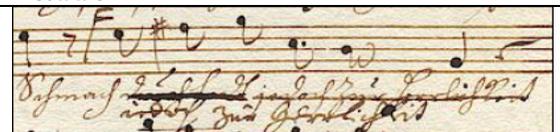
³⁸ Partitur, T. 37–38, Schreibweise auch könnt statt könnt.

³⁹ „sich auf etwas beflissen“ von „sich auf etwas befließen“ (alt.): „sich mit Fleiß auf etwas konzentrieren“, „sich mit Fleiß hinwenden zu etwas“ (vgl. *WB Grimm, Bd. 1, Sp. 1264 ff, Zfr. 2c*; Stichwort *be-fließen*).

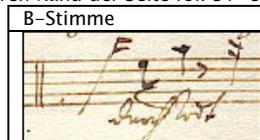
⁴⁰ „hat Müh“ von „Mühe haben“: hier im Sinne von „Mühe bereiten“.

⁴¹ • Herrligkeit: Schreibweise veraltet (lies Herrlichkeit).

- In der B-Stimme lautete der Text (mit entsprechender Notenänderung) durch Todt jedoch zur Herrlichkeit. Dann wurde durch Weglassen von durch Todt der Text geändert: iedoch zur Herrlichkeit. In der A₃-Stimme unterblieb die Änderung, sodass deren Text nach wie vor durch Todt jedoch zur Herrlichkeit lautet:

Partitur	A ₃ -Stimme	B-Stimme
		

Allerdings ist in der B-Stimme noch ein Vide-Zeichen sichtbar (F), das am unteren Rand der Seite fol. 31^v erläutert wird:



Es ist unklar, ob die o. a. Änderung (Weglassen von durch Todt) damit aufgehoben wird oder nicht.

⁴² Vgl. vorangehende Fußnote.

7	7 ^r	Choralstrophe (<i>Ob_{1,2}, VI_{1,2}, Va; A_{1,2}, T (A₃), B; BC</i>)	Choralstrophe (<i>Ob_{1,2}, VI_{1,2}, Va; A_{1,2}, T (A₃), B; BC</i>)	Choralstrophe ⁴³ (<i>Ob_{1,2}, VI_{1,2}, Va; A_{1,2}, T (A₃), B; BC</i>)
		Mein Joch ist süß mein Bürd ist gering ⁴⁴	Mein Joch ist süß mein Bürd ist gering	Mein Joch ist süß, mein' Bürd' ist g'ring ⁴⁵ ,
		wer mirs nachträgt in dem Geding	wer mirs nachträgt in dem Geding	wer mir's nachträgt in dem Geding ⁴⁶ ,
		der Höll wird Er ⁴⁷ entweichen	der Höll wird Er entweichen	der Höll' wird er ⁴⁸ entweichen.
		Ich will ihm treulich helffen trag'n	Ich will ihm treulich helffen trag'n	Ich will ihm treulich helfen trag'n,
		mit meiner Hülf wird er erjag'n	mit meiner Hülf wird er erjag'n	mit meiner Hülf ⁴⁹ wird er erjag'n
		das ewig Himmelreiche.	das ewig Himmelreiche.	das ewig Himmelreiche ⁵⁰ .
—	8 ^v	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.

Version/Datum: V-01/09.10.2017.

Datum der Links: Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich.

Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

⁴³ 2. Strophe des Chorals „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn“ (1530) von Georg Grünwald (auch Grünwald; * um 1490 in Kitzbühel/Tirol; † 1530 in Kufstein/Tirol).

⁴⁴ Singstimmen, T. 15, Schreibweise: *gring* (bzw. *g'ring*) statt *gering*.

Originaldichtung von Grünwald: *ring*.

⁴⁵ Vgl. vorangehende Fußnote.

⁴⁶ Zu der Interpretation von „Geding“ s. **Anhang**.

⁴⁷ Partitur, Singstimmen, T. 23, Schreibfehler: *Er* statt *er*. Die Großschreibung wird bei Personalpronomen (ich, du, er, sie, es, ...) von Graupner in der Regel für Jesus bzw. Gott verwendet, bei Glückwunschkantaten auch für den Angesprochenen (z. B. bei dem Geburtstag eines Landgrafen o. ä.). Hier spricht bzw. verhandelt jedoch Jesus mit dem Gläubigen.

⁴⁸ Vgl. vorangehende Fußnote.

⁴⁹ „Hülf“ (alt.): „Hilfe“.

⁵⁰ „das ewig Himmelreiche“ (dicht.): „das ewige Himmelreich“. Wird jedoch „Himmelreiche“ durch „Himmelreich“ ersetzt, geht der (sowieso schon schwache) Reim zwischen der Zeile 3 (... entweichen) und der Zeile 6 (... Himmelreiche/Himmelreich) gänzlich verloren.

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn »

Verfasser des Chorals⁵¹:

Georg Grünwald (auch Grünwald; * um 1490 in Kitzbühel/Tirol; † 1530 in Kufstein/Tirol); Schuhmacher, 1526 Vorsteher der Täufergemeinde, † 1530 als Wiedertäufer in Kufstein (Kopfstain/Tirol) verbrannt.

Erstveröffentlichung:

1530 (Sterbejahr Grünwalds)

Choral verwendet in:

Mus ms 442–24 (GWV 1157/34): 15. Strophe (Ihr aber werd't nach dieser Zeit)
Mus ms 449–39 (GWV 1154/41): 2. Strophe (Mein Joch ist süß, mein Bürd ist g'ring)
Mus ms 450–49 (GWV 1162/42b): 4. Strophe (Gern wollt die Welt auch selig sein)

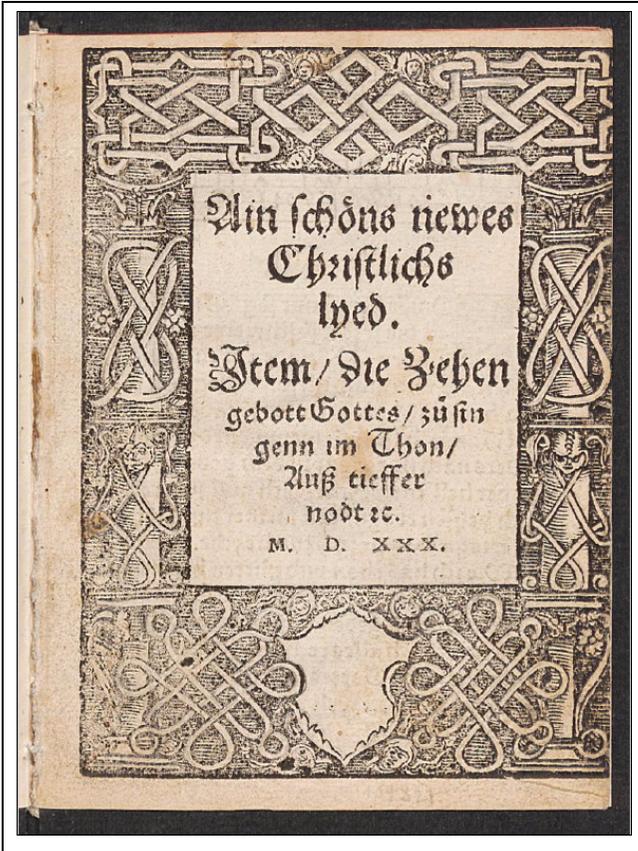
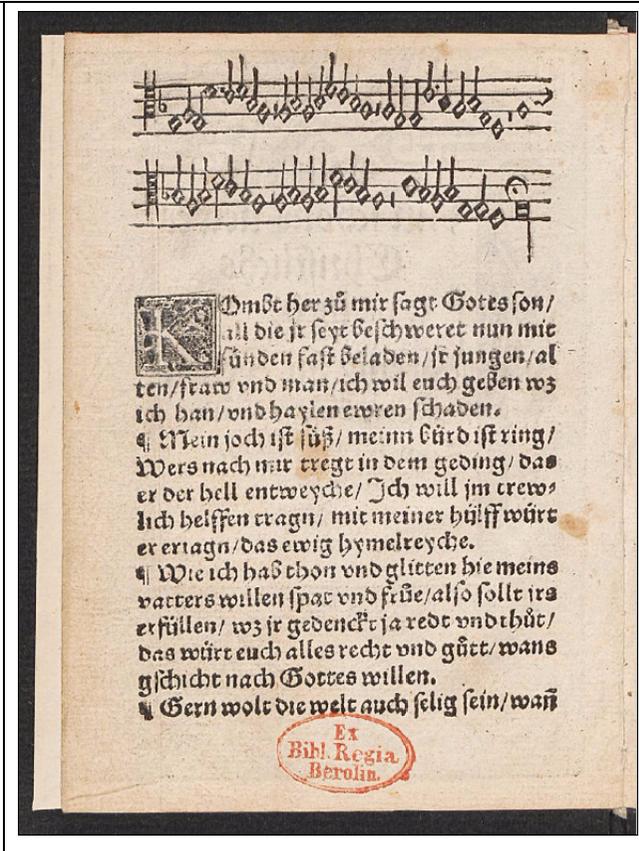
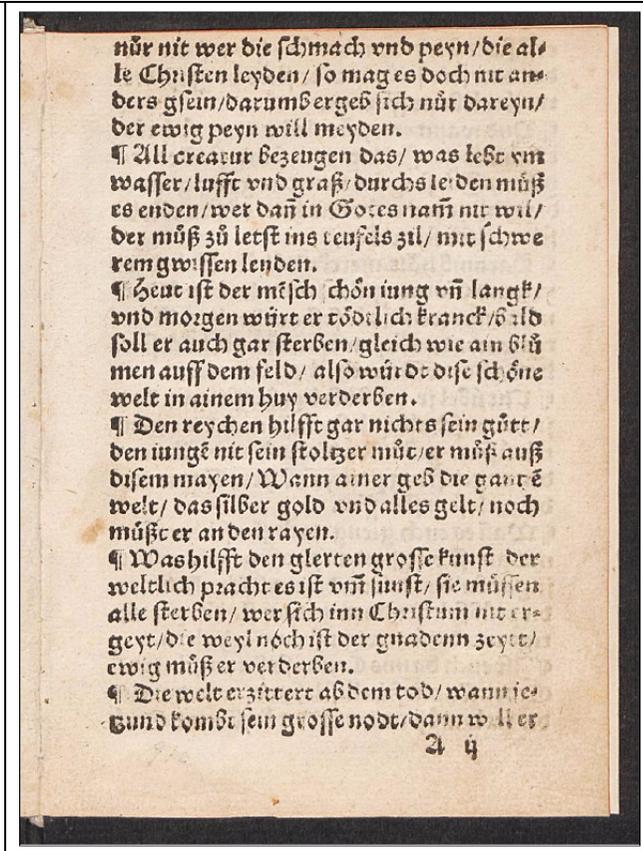
Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 449–39:

- *CB Graupner 1728, S. 85:*
Melodie zu Kommt her zu | mir spricht; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 274:*
Melodie zu Kommt her zu mir ! spricht Gottes Sohn; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 85.*
- *CB Portmann 1786: —*
- *Kümmerle, Bd. I, S. 815:*
Die 2. Melodie zu Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (b. bei Off. 1534) ist ähnlich zu jener aus *CB Graupner 1728, S. 85.*
- *Zahn, Bd. II, S. 120 f, Nr. 2496 a, b, c:*
Die Melodie Nr. 2496 c zu Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn ist ähnlich zu jener aus *CB Graupner 1728, S. 85.*

⁵¹ Eine ausführliche Diskussion über die Urheberschaft des Chorals findet man in *Fischer, Bd. II, S. 13.*

Versionen des Chorals:

Originalversion des Chorals **K**ommt her zu mir sagt Gottes son⁵² aus dem *GB Ain schöns neues Christlichs lyed*:

		
<p><i>GB Ain schöns neues Christlichs lyed 1530</i> Titelseite</p>	<p><i>GB Ain schöns neues Christlichs lyed 1530</i> Seite 1 (Choral Kommt her zu mir, Beginn)</p>	<p><i>GB Ain schöns neues Christlichs lyed 1530</i> Seite 2 (Choral Kommt her zu mir, Fortsetzung-1)</p>

⁵² Der zweite Choral **Die Zehen** | **gebott Gottes** wird hier nur der Vollständigkeit halber angegeben.

erst fromb werden/der schafftet diß ber an
der das/sein selbs er aber stets vergaß/die
weyler lebt auff erden.

¶ Vnd wann er nymer leben mag/so hebt
er an ain grosse klag/will sich erst Got er-
geben/ Ich sorg für war das gotes gnad/
die er all zeyt verpottet hat/ob sein werd
schwerlich schweben.

¶ Darumb hört/mercket jr lieben kind/dye
yezund Gott ergeben seind/lasit euch der
müer nit rewen/halt seft am heylig Gots
tes wort/das sey ewer trost vnd höchster
hort/Got würt euch schon betrewen.

¶ Nit übel jr vmb übel gebt/schawt das
jr hie vnschuldig lebt/lasit euch die welt
nür äffen/gebt Got die rach vnd alle eer/
den engen steyg geet ymer her/Got würt
die welt sein straffen.

¶ Wan es euch gieng nach flaisches müt/
mit gunst vñ gund in grossen güt/würt
jr gar bald erkalten/darumb schickt Gott
die trüßsal her da mit ewer flaisch gezeit
tigit werd/zür ewign fröwd erhalten.

¶ Ist euch danns Creutz so bitter schwer/
Gedenckt wieß hellisch/feuer wer/darein
die welt müß rinnen/Mit leyb vñnd Seel

würt leybend seinn/on vnderlasß die ewig
pein/vnd kan doch nit verprinmen.

¶ Ir aber werdt nach diser zeyt/mit Chri-
sto haben ewig fröwd/da hin solt jr geden-
ken/Kain zungen dz aussprechen kan/dye
glori vnd den ewign Ion/die euch der Herz
würt schencken.

¶ Vñnd was der ewig gwaltrig Gott/
in seinem Geyst versprochen hat/gesch
worn bey seinem namen/das helle vnd
gibt er groß vñnd war/der helff
vñns in der heyling schar/
durch Ihesum Chri-
stum/Amen.



GB Ain schöns neues Christlichs lyed 1530

Seite 3 (Choral Kommt her zu mir, Fortsetzung-2)

GB Ain schöns neues Christlichs lyed 1530

Seite 4 (Choral Kommt her zu mir, Ende)

Die Zehen Gebett Got- tes/im Thon. Auß tieffer node ze.

GMensch gedenck was dir dein
Got/durch Mosen) hat gebotet/
im herzen mund vnd in der that/
preyß in es gilt nit spotten/vñnd chüß du
das so würt dir wol/mit gnad vnd fröwd
würdest eben vol/züm ewign leben kom-
men.

¶ Dein herz halt rayn vonn Abgötterey/
Kain bildennuß solt du eeren/dein red on al-
le läßerung sey/Kayn vñnuz wort lasit hö-
ren/den Sabbath halt mit gangem fleiß/
daran höt merck vnd wirt die speyß/dye
ewign hunger wendet.

¶ Dein Eiern herren vnd Obiditait/solst
eeren rechtgeschaffen/Nit todeschlag chü
auch nyemand laid/lasit got das übel straf-
fen/vermeyd vnkeusch vñnd hürerey/ait
erweyß nyumb das ist dir frey/sürcht Gott
in all dein leben.

¶ Kain dyebstal nyimmermer verpynng/
sonst auch mit nicht betreuge/nyemande
zū falschem schweren dñng/sey selbs Kayn
falscher zeuge/dein gnabel halt in eeren

sein/dem dien nach Gott daß du bist sein/
lasit andre weyßer faren.

¶ Was dir Gott gibt das leg wol an/lasit
dich daran benügen/wisß das der ist ain se-
lig man/der sich nicht lasit betreugen/den
pracht vnd hochfart diser welt den reich-
tumb stolz mit samdt dem gelt/müß alle
zū aschen werden.

¶ Darumb schaw eben wol darauß/vnd
lasit dich nit verführen/zū Gott löyxlennnd
deinen lauff/her auff vonn stolziern/
dein aygnen willen volg mit nach/würt
weg vonn dir gar alle rach/Besilchs deym
Gott vnd Herzen.

¶ So thü nun das vnd lode Gott/ber dir
solch gnad hat geben/Er will dich redren
von dem Tod/die ewig glori geben/Nün
hoff vnd hart vñnd zweyfel nit/es ist
mit weyt mer auff den schmit/
Gott helff vnd sterck
vñns/Amen.

GB Ain schöns neues Christlichs lyed 1530

Seite 5 (Choral O Mensch gedenck was dir dein Gott, Beginn)

GB Ain schöns neues Christlichs lyed 1530

Seite 6 (Choral O Mensch gedenck was dir dein Gott, Ende)

Weitere Versionen⁵³:

Version nach <i>Wackernagel, Bd. III, S. 128, Nr. 166</i> ⁵⁴	Version nach <i>GB Briegel 1687, S. 278</i> ⁵⁵	Version nach <i>GB EG (H-N 2001), Nr. 363</i>
Kommt her zu mir sagt Gottes son.		
Kommt her zu mir, sagt Gottes son, all die jr seyd beschweret nun mit sünden fast beladen, Ie jungen, alten, frau vnd man: ich wil euch gebe wz ich han, vnd haylen euren schaden.	Kommt her zu mir/spricht Gottes Sohn/ All/die ihr seyd beschweret nun/ Mit sünden hart beladen/ Ihr jungen/alten/fraun und mañ/ Ich will euch geben was ich han/ Will heilen euren schaden.	„Kommt her zu mir“, spricht Gottes Sohn, „All die ihr seid beschweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.
2. Mein joch ist süß, mein bürd ist ring, wers nach mir tregt in dem geding ⁵⁶ das er der hell entweyche Ich will jm treulich helffen tragn, mit meiner hülfß würt er eriagn das ewig hymelreyche.	2. Mein joch ist süß/mein bürd ist gering/ Wer mir nachträgt in dem geding/ Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen tragn/ Mit meiner hülfß wird er erjagn Das ewig himmelreiche.	2. Mein Joch ist sanft, leicht meine Last, und jeder, der sie willig fasst, der wird der Höll entrinnen. Ich helf ihm tragen, was zu schwer; mit meiner Hilf und Kraft wird er das Himmelreich gewinnen.“
3. Wie ich hab thon vnd glitten hie meins vatters willen spat vnd früe also solt jr erfüllen: Wz jr gedenckt, ja redt vnd thut, das würt euch alles recht vnd gutt, wans gschicht nach Gottes willen.	3. Was ich getan und glitten hie In meinem leben/spat und früh Das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt/ja redt und thut/ Das wird euch alles recht und gut/ Wanns gschicht nach Gottes willen.	—
4. Gern wolt die welt auch selig sein, wann nur nit wer die schmach vnd pein die alle Christen leyden: So mag es doch nit anders gsein, darumb ergeb sich nur dareyn der ewig peyn will meiden.	4. Gern wolt die welt auch selig seyn/ wann nur nicht wär die schwere pein/ Die alle Christen leyden. So mag es anders nicht gesehn/ Darum ergib sich nur darein/ Wer ewig pein will meiden.	—

⁵³ Es gibt zahlreiche weitere Choralversionen, von denen nachstehend (nur) drei angegeben werden.

⁵⁴ Bei *Wackernagel, Bd. III, S. 129, Nr. 167* sind zwei Zusatzstrophen (ohne Nennung eines Autors) angegeben. *Wackernagel* gibt unter den *Nummern 167, 168 und 169* drei weitere Versionen an: das Lied mit den Veränderungen, die es bei seiner Aufnahme in die lutherischen Gesangbücher erfahren.

⁵⁵ Zu beachten ist die im Vergleich zur Wackernagelschen Version unterschiedliche Nummerierung der Verse.

⁵⁶ Zur Bedeutung des Wortes „Geding“ vgl. die nachstehenden **Anmerkungen zum Wort Geding**.

5. All creatur bezeugen das, was lebt im wasser, lufft vnd grasß, durchs leiden müß es enden: Wer dan in Gottes nam nit wil, der muß zu lest ins teuffels zil mit schwerem gwissen leyden ⁵⁷ .	5. All creatur bezeuget das/ Was lebt im wasser/laub und grasß/ Seyn leyden kans nicht meyden. Wer dann in Gottes nam nicht will/ Zulezt muß er des teuffels ziel Mit schwerem gwissen leyden.	—
6. Heut ist der mēsch schön, iung vñ langē, vnd morgen würt er tödtlich krank, bald sol er auch gar sterben: Gleich wie ain blumen auff dem feld, also würdt dise schöne welt in ainem huy verderben.	6. Heut ist der mensch schön/jung und lang/ Sieh/morgen ist er schwach und krank/ Bald muß er auch gar sterben. Gleich wie die blumen auff dem feld/ Also muß auch die schönöde welt/ In einem huy verderben.	3. Heut ist der Mensch schön, jung und rank; sieh, morgen ist er schwach und krank, bald muss er auch gar sterben; gleich wie die Blumen auf dem Feld, also wird diese schöne Welt in einem Nu verderben.
7. Den reychen hillft gar nichts sein gutt, den jungē nit sein stolzer mut, er muß aus disem mayen; Wann ainer geb die gantzē welt, das silber, gold vnd alles gelt, noch müßt er an den rayen	9. Einm reichen hillft doch nicht sein guth/ Dem jungen nicht sein stolzer muth/ Er muß auß diesem meyen/ Wann einer hätt die ganze welt/ Silber und gold/und alles gled ⁵⁸ / Noch müßt er an den rayen	4. Dem Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht ein stolzer Mut, er muss aus diesem Maien ⁵⁹ ; wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, doch muss er an den Reihen ⁶⁰ .
8. Was hillft den gleren grosse kunst? der weltlich pracht? es ist vñ kunst, sie müssen alle sterben: Wer sich inn Christum nit ergeyt die weyl nich ist der gnadenn zeytt, ewig muß er verderben.	10. Dem glährten hillft doch nicht sein kunst/ Der weltlich pracht ist gar umbsonst/ Wir müssen alle sterben/ Wer sich in Christo nicht erzeit/ Weil er lebt in der gnaden-zeit/ Ewig muß er verderben.	5. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein Kunst; die Weltlich Pracht ist gar umsonst: wir müssen alle sterben. Wer sich in Christus nicht bereit', solange währt die Gnadenzeit, ewig muss er verderben.
9. Die welt erzittert ab dem tod: wann hekund kombt sein grosse nodt, dann will er erst fromb werden. Der schaffet diß, der ander das, sein selbs er aber stets vergaß die weyl er lebt auff erden:	7. Die welt erzittert ob dem tod/ Wann einer liegt in der letzten noth/ Dann will er erst fromm werden. Einer schafft diß/der ander das/ Seinr armen seel er ganz vergaß Dieweil er lebt auff erden.	—

⁵⁷ Druckfehler bei *Wackernagel a. a. O.*: lenden statt leyden.

⁵⁸ Druckfehler bei *GB Briegel 1687 a. a. O.*: gled statt geld.

⁵⁹ „Maien“ (alt.): Monat Mai, hier Sinnbild für die Jugendzeit, die Blütezeit des menschlichen Lebens (*WB Grimm, Band 12, Spalten 1469 – 1476, Ziffer 6; Stichwort Mai*): „er muss aus diesem Maien“: „er muss in seiner Jugend sterben“.

⁶⁰ „Reihen“ (alt.): (Todes-) „Reigen“, „Totentanz“ (*WB Grimm, Band 14, Spalten 642 – 656, Ziffer II. 4; Stichwort Reihen*).
Vgl. a. „Todesreigen“, „-reihen“: „Todestanz“ (*WB Grimm, Band 21, Spalten 570 – 572; Stichwort -reihen*).

<p>10. Vnd wann er nimmer leben mag, so hebt er an ain grosse klag, will sich erst Gott ergeben: Ich sorg für war, das gotes gnad, die er all zeit verspottet hat, ob sein werd schwerlich schweben.</p>	<p>8. Und wann er nimmer leben mag/ So hebt er an ein grosse klag/ Will sich erst Gott ergeben. Ich fürcht fürwar/die göttlich gnad/ Die er allzeit verspottet hat/ Werd schwerlich ob ihm schweben.</p>	<p>—</p>
<p>11. Darumb hört, merckt, jr lieben kind dye jekund Gott ergeben seind, laßt euch der müe nit reuen, Halt fest am heyling Gottes wort, das sey ewer trost vnd höchster ort, Got würt euch schon betreuen.</p>	<p>11. Höret und merckt ihr lieben kind/ Die jekund Gott ergeben sind/ Lasst euch der müh nicht reuen/ Halt stets am heiligen Gottes wort/ Das ist euer trost und höchster hort/ Gott wird euch schon erfreuen.</p>	<p>6. Höret und merkt, ihr lieben Leut, die ihr jetzt Gott ergeben seid: Lasst euch die Müh nicht reuen, halt' fest am heiligen Gotteswort, das ist eu'r Trost und höchster Hort, Gott wird euch schon erfreuen.</p>
<p>12. Mit übel jr vmb übel gebt, schawt das jr hie unschuldig lebt, laßt euch die weltt nur äffen: Gebt Got die rach vnd alle eer, den engen steng geet nimmer her, Got würt die welt fein straffen.</p>	<p>12. Nicht übel ihr umb übel gebt/ Schaut/dasß ihr hie unschuldig lebt/ Lasst euch die welt nur äffen/ Gebt Gott die rach und alle ehr/ Den engen steg geht immer her/ Gott wird die welt schon straffen.</p>	<p>—</p>
<p>13. Wan es euch gieng nach flaisches mut mit gunst vn gsund in grossen gut, wurt jr gar bald erkalten, Darumb schickt Gott die trübsal her, da mit ewer flaisch gezüchtigt werd, zur ewigen fröwd erhalten.</p>	<p>13. Wann es gieng nach des fleisches mut/ In gunst und gsund in grossen gut/ Wird ihr gar bald erkalten/ Darumb schickt Gott die trübsal her/ Damit euer fleisch gezüchtigt werd/ Zur ewign freud erhalten.</p>	<p>—</p>
<p>14. Ist euch danns Creutz so bitter schwer, gedenckt, wieß hellisch fower wer, darein die welt muß rinnen, Mit leyb vnnnd Seel würt leydend seinn on vnderlaß die ewig pein, vnd kan doch nit verprinnen.</p>	<p>14. Ist euch das creutz bitter und schwer/ Gedenckt/wie heiß die hölle wär / Darein die welt thut rinnen: Mit leib und seel muß leidend seyn/ Ohn unterlaß die ewig pein/ Und mag doch nicht verbrennen.</p>	<p>—</p>

<p>15. Ir aber werdt nach dieser zeit mit Christo haben ewig fröud, da hin solt jr gedencen: Kain zungen dz aussprechen kan, dye glori vnd den ewgen lon, die euch der Herr würt schencken.</p>	<p>15. Ihr aber werd nach dieser zeit/ Mit Christo habn die ewig freud/ Daran solt ihr gedencen. Es lebt kein mann/der aussprechen kan/ Die glori und den ewgen lohn/ Den euch der HErr wird schencken.</p>	<p>—</p>
<p>16. Vnd was der ewig gwaltig Gott in seynem Geyst versprochen hat, geschworn bey seinem namen, Das helff vnd gibt er gwiß vnd war: der helff vnns in der heyling schar durch Ihesum Christum, Amen.</p>	<p>16. Und was der ewig gütig Gott/ In seinem wort versprochen hat/ Geschworn bey seinem nahmen/ Das hält und gibt er gwiß fürwar/ Der helff uns zu der engel-schaar Durch Iesum Christum/Amen.</p>	<p>7. Und was der ewig gütig Gott in seinem Wort versprochen hat, geschworn bei seinem Namen, das hält und gibt er g'wiss fürwahr. Er helf uns zu der Heiligen Schar durch Jesus Christus! Amen.</p>
<p>Zusatzstrophen nach <i>Wackernagel, Bd. III, S. 129, Nr. 167:</i></p>	<p>—</p>	<p>—</p>
<p>17. Wer hie nicht thut den Willen seyn, der hat auch kein schmach oder peyn, am leben muß er verderben, Wie Christus vorhyn gesagt, Petrus, Paulus bezeugen das, des ewigen todts zu sterben.</p>		
<p>18. Die herligkeit Gots ist vil zu groß, sie leydt kein scherz, laster noch spot, er thut sie alle verdammen, Wie Luce am sechsten der spruch⁶¹: wer hie auff erden wil haben gnug, dem gehet dort kummer zu handen.</p>		
<p>—</p>	<p>—</p>	<p>—</p>

⁶¹ Vgl. Lk 6, 25.

Anmerkungen zum Wort Geding (2. Strophe):

Die 2. Strophe lautet (mit vorangehender 1. Strophe)

Version nach <i>Wackernagel, Bd. III, S. 128, Nr. 166</i>	Version nach <i>GB Briegel 1687, S. 278</i>
1. Kommt her zu mir, sagt Gottes son, all die jr seyd beschweret nun mit sünden fast beladen, Ir jungen, alten, frau vnd man: ich wil euch gebe w3 ich han, vnd haylen ewren schaden.	1. Kommt her zu mir/spricht Gottes Sohn/ All/die ihr seyd beschweret nun/ Mit sünden hart beladen/ Ihr jungen/alten/frau und man/ Ich will euch geben was ich han/ Will heilen euren schaden.
2. Mein joch ist süß, mein bürd ist ring, wers nach mir tregt in dem geding das er der hell entweyche Ich will jm treulich helffen tragn, mit meiner hülff würt er eriagn das ewig hymelreych.	2. Mein joch ist süß/mein bürd ist gering/ Wer mir nachträgt in dem geding/ Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen tragn/ Mit meiner hülff wird er erjagn Das ewig himmelreiche.

Zur Bedeutung des Wortes „Geding“ (alt.):

a) „Geding“: „Pakt“, „Vertrag“, „Vereinbarung“.

(Vgl. *WB Grimm, Bd. 4, Sp. 2025 ff, Zfr. 3; Stichwort Geding*).

b) „In dem Geding“: „Gemäß dem Versprechen“.

(Vgl. hierzu die 1. Choralstrophe [Version *Briegel a. a. O.*], in der Jesus den Gläubigen verspricht: *Ich will euch geben was ich han/ | Will heilen euren schaden*).

Damit ließen sich die Zeilen 1–3 der 2. Choralstrophe

Mein joch ist süß/mein bürd ist gering/ | Wer mir nachträgt in dem geding/ | Der höll wird er entweichen.

deuten als

„Mein Joch ist süß, meine Bürde [*Last*] ist gering, wer mir das nachträgt⁶², der wird gemäß dem⁶³ Versprechen der Hölle entweichen⁶⁴.“

c) Der unter a) erwähnten Deutung widerspricht jedoch das *WB Grimm* in gewissem Sinne selbst, denn dort (*WB Grimm, Bd. 4, Sp. 2025 ff, Zfr. 4g*) heißt es:

Zitat:

dunkel bleiben mir auch folgende nhd. stellen, wenn ich nach dem bestimmten begriffe frage:

mein joch ist süsz, mein bürd ist ring,
wer mirs nachtregt in dem geding,
der hell wird er entweichen.

Ringwald [*sic*] geistl. I. 174,

ist das jüngste gericht gemeint, [*d. h.*] nach nachtregt ein komma zu machen?

Zitat-Ende.

d) Für die Grimmsche Annahme „...ist das jüngste gericht gemeint, nach nachtregt ein komma zu machen?“⁶⁵ könnte die Vermutung „Geding = Thing“ sprechen⁶⁶. Damit läse sich die Stelle wie folgt:

„Mein Joch ist süß, meine Bürde ist gering. Wer es [*das Joch, die Bürde*] mir nachträgt, wird beim jüngsten Gericht der Hölle entrinnen.“

e) Hinweis: Das *WB Grimm a. a. O.* gibt Ringwald [*statt Grünwald*] als Autor an.

⁶² Oder: *wer das [Alles] mit mir trägt.*

⁶³ Besser: *gemäß meinem.*

⁶⁴ Auch: *entrinnen, entgegen, entkommen.*

⁶⁵ S. vorangehendes Zitat.

⁶⁶ *Wikipedia*: Als Ding (auch Thing) wurden Volks- und Gerichtsversammlungen nach dem alten germanischen Recht bezeichnet.

Quellen⁶⁷

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz gefchehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. [handschriftlich hinzugefügt:] 1728. [Linie] MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>Johann Balthasar König: Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Fünffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Mucices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740. • Auch als Digitalisat: Standort: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&pg
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung heraus gegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876 (alte Signatur: F 1911/150)</p>
<i>Fischer</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967</p>
<i>Fischer-Tümpel</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904</p>
<i>GB Ain schöns neues Christlichs lyed 1530</i>	<p>Grünwald, Georg (* um 1490 in Kitzbühel/Tirol; † 1530 in Kufstein/Tirol): Ain schöns neues Christlichs lyed. Item/ die Zehen gebott Gottes / zu sin genn im Thon/ Auß tieffer nodt zc. M. D. XXX.</p> <p>Standort: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB) Digitalisat: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB) Signatur: Hymn. 3426 Autor: Georg Grünwald (GND: 119692597) Verlag; Jahr: Alexander Weißenhorn (GND: 119865718); 1530 Drucker, Ort: Alexander Weißenhorn; Augsburg VD16: S 3589 Link: http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000B60000000000</p>

⁶⁷ Rot- oder Sperrdruck im Original.

<i>GB Briegel 1687</i>	Briegel, Wolfgang Carl (* 21.5.1626 in Königsberg (Unterfranken); † 19.11.1712 in Darmstadt): Das grosse CANTIONAL, Oder: Kirchen=Gesangbuch/ In welchem Nicht allein D. Martin Luthers/ sondern auch vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir= chen/ geistreiche Lieder begriffen: Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen/ in gewöhnliche Melodien gesezet/ und auff vielfältiges verlangen in Druck gebracht. [Schmuckemblem: Wappen von Darmstadt] Darmstadt/ Drucks und Verlags Henning Müllers/ Fürstl. Buchdr. [Linie] Im Jahr Christi 1687. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3360/100 ⁶⁸
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist= und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseliger Evangelischer Lehr-Befenner: ... DARMSTADT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 ⁶⁹
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GZESSEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage.
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>GWV-Vokalwerke-FH</i>	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
<i>GWV-Vokalwerke-OB</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teile 3 ff: Noch nicht erschienen.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>LB 2017</i>	Die Lutherbibel von 2017 Hrsg.: ERF Medien e. V. (Wetzlar) zusammen mit der Deutschen Bibelgesellschaft (DBG, Stuttgart) in http://www.bibleserver.com/start oder in https://www.die-bibel.de/
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854-1960. Quellenverzeichnis 1971. In http://www.woerterbuchnetz.de
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .

⁶⁸ Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof, in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller, veröffentlicht.

⁶⁹ Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): **Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen m pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711.** (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963